Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (D. Nakotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 66 | Montag, den 8. März 1937 | Jahrgang 1937

Ein Sieg der nationalspanischen Flotte.

Zwei bolschewistische Kriegsschiffe versenkt. / Ein guter Fang: Führende Bolschewisten an Bord eines gekaperten Dampfers.

Das erste große Seegefecht.

DNB **Paris**, 7. März.

Nach hier vorliegenden Meldungen kam es am Sonnabend an der Küste der Gascogne (Südwestfrankreich) zu einem großen Seegefecht zwischen dem nationalspanischen Kreuzer „Canarias" und dem nationalen Torpedoboot „Velasco" einerseits und den drei bolschewistischen Kriegsschiffen „José Luis Diez", „Tremontana" und „Navarra" auf der anderen Seite.

Zwei der bolschewistischen Einheiten wurden völlig zusammengeschossen und gingen unter, das dritte, das Torpedoboot „José Luis Diez", wurde schwer beschädigt und mußte sich in die französischen Gewässer flüchten. Der nationale Kreuzer „Canarias" konnte im Anschluß an das siegreiche Gefecht noch den bolschewistischen Handelsdampfer „Galdames" aus Bilbao abfangen, den er in einen nationalen Hafen einbrachte.

Damit erhält die Meldung über die Havarie des bolschewistischen Torpedobootes „José Luis Diez" eine überraschende Aufklärung.

Die Radio-Agentur meldet hierzu ergänzend, daß sich **an Bord des von dem nationalen Kreuzer „Canarias" aufgebrachten bolschewistischen spanischen Dampfers „Galdames" 178 Fahrgäste befanden, darunter der katalanische Abgeordnete Carrasco Formiguera, der als Vertreter der Bolschewisten von Barcelona bei den baskischen Separatisten in Bilbao weilte, sowie mehrere marxistische Stadträte von Irun, die sich vor Einnahme der Stadt durch die Nationalen nach Bilbao geflüchtet hatten.**

Der „Galdames" ist nach Pasajes gebracht worden. Von den Besatzungen der beiden versenkten bolschewistischen Kriegsschiffe konnten 150 Mann an Bord der „Canarias" genommen werden, die sie ebenfalls nach Pasajes beförderte. Bei dem Gefecht kam ein Offizier des nationalen Torpedobootes „Velasco" ums Leben; eine Granate hatte ihm beide Beine abgerissen. Vier Fahrgäste des „Galdames" wurden bei der Beschießung ebenfalls getötet. Es ist dies der erste größere Seesieg der nationalen spanischen Flotte über die Bolschewisten seit Beginn des Krieges. Bisher hatten es die bolschewistischen Schiffe stets vermieden, sich zu offenem Kampf auf dem Meer zu stellen.

Kinder als Kanonenfutter.

Die Ueberlegenheit der nationalen Luftwaffe.

DNB **Salamanca**, 7. März.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca vom Sonnabend meldet, daß die nationalen Truppen in der Teruel-Front ihre Stellungen bei Vivel del Rio verbessert haben. Im Frontabschnitt im Norden der Provinz Valencia haben die Nationalen einen überraschenden Angriff der Bolschewisten abgewiesen und dabei Gefangene gemacht.

An der Asturien-Front konnten die nationalen Truppen an Hand aufgefundener Leichen feststellen, daß die Bolschewisten Knaben, fast noch Kinder, dazu verwendet haben, die Stacheldrahtverhaue durchzuschneiden.

An der Madrider Front wurde ein bolschewistischer Einbruchsversuch in die Stellungen bei las Rozas verhindert. Den Bolschewisten wurden schwere Verluste beigebracht. Bei Aranjuez haben die Bolschewisten eine „Puente Largo" genannte größere Brücke über den Tajo-Fluß gesprengt.

Von der Südarmee wird gemeldet, daß die nationalen Truppen in der Nacht zum Sonnabend an der Cordoba-Front einen Angriff der Bolschewisten auf die Stellungen bei der Mirabuena-Brücke abgeschlagen haben. Bei Penarroya, in dem bekannten Kohlengebiet der Provinz Cordoba, konnten die Nationalen ihre Stellungen 10 km weit vorschieben. Ferner gibt der Heeresbericht vom Sonnabend in Widerlegung der Behauptungen über angebliche „Siege" der bolschewistischen Luftwaffe eine Statistik über die Fliegertätigkeit im Februar. Danach hat die nationale Luftwaffe in diesem Monat 108 Bombardements ausgeführt, die Bolschewisten dagegen nur 28. Die Nationalen verloren ein Jagdflugzeug und ein dreimotoriges Flugzeug, während die bolschewistischen Verluste sich auf 27 Flugzeuge beliefen. Im einzelnen wurden 18 bolschewistische Jagdflugzeuge und vier zweimotorige Flugzeuge und vier zweimotorige Flugzeuge im Flug abgeschossen und fünf weitere Flugzeuge auf Flugplätzen vernichtet.

„Sie treiben mit Entsetzen Spott."

Erlebnisse eines belgischen „Freiwilligen".

DNB **Brüssel**, 7. März.

„Libre Belgique" und „Nation Belge" veröffentlichen die Erlebnisse eines Belgiers, der von belgischen Marxisten für die spanischen Bolschewisten als „Freiwillige" angeworben war, und dem es, angeekelt von seinen Erlebnissen, gelungen ist, wieder zu entfliehen. Auf die Frage, ob die über die Bolschewisten berichteten Scheußlichkeiten wirklich wahr seien, antwortete der Belgier: Alles, was man sich vorstellen könne, würde noch von der Wirklichkeit übertroffen. Es gebe keine Worte, um den Schrecken und das zu beschreiben, was sich um ihn herum abgespielt habe. Ueberall habe er Entsetzlichkeiten, von den Bolschewisten begangenen Mordtaten beigewohnt. In Mahora z. B. hätten die Bolschewisten 6 Skelette von Menschen ausgegraben, ihren Spott damit getrieben und sie dann ins Feuer geworfen. 12—13jährige Mädchen seien in der schamlosesten Weise von ihnen mißbraucht worden. Tausende von Morden, in keiner Weise gerechtfertigt, seien begangen worden. Junge Frauen hätten sich selbst getötet, um dem entsetzlichen Schauspiel, das sich um sie herum abgespielt habe, zu entgehen.

Der geradezu erschütternde Bericht dieses belgischen Flüchtlings enthält auch Einzelheiten über den moralischen Niedergang der marxistischen Front. Jedem militärischen Anführer, auch den Unteranführern, sei ein Delegierter beigegeben, und die beiden seien in den seltensten Fällen der gleichen Meinung. Tag und Nacht seien die „Freiwilligen" von regelrechten Galeerensklaven bewacht worden, um ein Ueberlaufen zu den nationalen Truppen zu verhindern, die unter wirklichen und wertvollen Führern kämpften.

Bolschewistische Untermenschen.

Dum-Dum-Geschosse mit Sprengladung.

DNB **Paris**, 7. März.

Der Havas-Sonderberichterstatter meldet aus Talavera de la Reina, daß die spanischen Bolschewisten jetzt ständig Dum-Dum-Geschosse benutzten. Er habe sie persönlich gesehen und untersucht. Es handele sich um Geschosse, deren Spitzen einen Doppelmantel hätten, unter dem sich eine Bleischicht befände, die eine Aushöhlung für die Aufnahme einer Sprengladung aufweisen. Diese Sprengladung explodiere beim Aufschlag, sodaß das Geschoß fast ausnahmslos tödlich wirke.

„Ein unangenehmer Zwischenfall."

Barcelona ohne Brot. — Terror auf Menorca.

DNB **Salamanca**, 7. März.

Der an der Granada-Front aufgestellte bolschewistische Sender meldet, daß infolge eines „unangenehmen Zwischenfalls", der nicht näher erklärt wird, der Anführer der bolschewistischen Banden im Süden, Maroto, abgesetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt worden sei, das die Todesstrafe für ihn gefordert habe. Eine „Brigade" gleichen Namens sei wegen Befürchtung einer Rebellion aufgelöst worden. Die syndikalistische Partei, der Maroto angehört, habe die sofortige Freilassung ihres Häuptlings verlangt, da die einzige Schuld Marotos sei, daß er gegen die Befehle des bolschewistischen Kriegskommissars in Valencia rebelliert habe, der „von militärischer Taktik nichts verstehe". Wie die bolschewistischen Sender berichten, ist am Sonnabend in Barcelona überhaupt kein Brot zum Verkauf gelangt, wo täglich größerer Nahrungsmangel zu bemerken sei.

In Mahon, der Hauptstadt der einzigen noch von den Bolschewisten beherrschten Balearen-Insel Menorca, haben die Anarchisten, wie der nationale Sender Jaca berichtet, die nach ihren Begriffen zu gemäßigten „Behörden" abgesetzt und in der Stadt eine furchtbare Terrorherrschaft aufgerichtet.

Ueberwachungsbeginn am 13. März.

£ **London**, 7. März.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses tagte am Sonnabend bis um 23,30 Uhr MEZ. Wie verlautet, hat er den Ueberwachungsplan endgültig angenommen. Dieser wird nunmehr am Montag dem Vollausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden. Am Montag tritt der Unterausschuß lediglich noch einmal zur Beratung einiger Fragen zusammen, für die noch Weisungen der Regierungen eingeholt werden müssen, die aber die Annahme des Planes selbst nicht mehr berühren. Ferner wurde in der Sitzung eine Einigung über die drei Hauptüberwachungsbeamten erzielt und beschlossen, daß sie ihre Tätigkeit am 13. März aufnehmen sollen. Von diesem Tage an sollen sich auch die Kriegsschiffe der an der Ueberwachung beteiligten Mächte in den ihnen zugewiesenen Abschnitten aufhalten, um sich zur Aufnahme der Ueberwachungstätigkeit bereitzuhalten.

Mit der Sitzung am Sonnabendabend können die Arbeiten des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses am Ueberwachungsplan als endgültig abgeschlossen angesehen werden.

Die wichtigsten Sportereignisse.

In den Titelkämpfen der Amateurringer siegten in Dortmund Weikart (Hörde 04) und Schwarzkopf (Koblenz); in Köln wurden Müller (Lampertheim) und Schäfer (Ludwigshafen) Meister.

Im Fußball-Länderkampf Holland—Schweiz siegten die Holländer mit 2:1.

Das Newyorker Sechstagerennen wurde von Aerts—Debruycker gewonnen. Die Hamburger „Nacht" sah Piet van Kempen—Crosley als Sieger.

Die Krefelderin Martha Genenger schwamm in Kopenhagen über 400 m Brust in 6:19,2 Min. einen neuen Weltrekord.

Die Gaugruppenkämpfe der Turner und Turnerinnen brachten durchweg gute Leistungen.

Bei den Gaumeisterschaften im Eiskunstlaufen holten sich die Düsseldorfer und Dortmunder Läufer und Läuferinnen die Titel.

Der Führer wieder auf der Autoschau.

Beispielloser Erfolg der Ausstellung.

Große Auslandsabschlüsse.

DNB. **Berlin**, 7. März.

Der Führer besuchte am Sonnabendabend erneut die Internationale Automobil- und Motorradausstellung. Nachdem der Führer bereits aus Anlaß der Eröffnung Gelegenheit genommen hatte, in einem Rundgang die Ausstellung zu besichtigen, wollte er sich am Vorabend des Schlußtages noch einmal in aller Ruhe an Ort und Stelle von den zahlreichen technischen Verbesserungen überzeugen, die deutsche Konstrukteure, deutsche Techniker und deutsche Arbeiter im letzten Jahre geschaffen und an den ausgestellten Fahrzeugen zur Schau gebracht haben. Der Führer war begleitet von Direktor Werlin und Oberingenieur Schirz, die ihm auch von dem außerordentlichen Erfolg der Ausstellung Bericht erstatten konnten: In 15 Tagen hatte die Autoschau über 650 000 Besucher, d. h. gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung der Besucherziffer um über 10 v. H., aus dem Auslande besichtigten die Ausstellung über 6000 Kraftfahrzeughändler d. h. um über 35 v. H. mehr als im Jahre 1936. Hinzu kommen die Kommissionen von Straßenbahn-, Omnibus- und Eisenbahnverwaltungen aus Belgien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Dänemark und Schweden. Abordnungen von Fachingenieuren aus fast allen europäischen Ländern usw. Dementsprechend ist auch der wirtschaftliche Erfolg. Fast alle Aussteller berichten übereinstimmend, daß die auf der Ausstellung getätigten Abschlüsse ihre Produktion über Monate hinaus, ja teilweise sogar für das ganze Jahr 1937 sicherstellten. Besonders fallen dabei auch die Auslandsverkäufe ins Gewicht, die sich gegenüber dem Vorjahre bei einigen Firmen mehr als verdoppeln konnten. Ganz neue Absatzmärkte, die von uns bisher kaum beliefert wurden, sind neu erschlossen worden.

Letzter Ansturm auf die Autoschau.

Insgesamt 750 000 Besucher.

DNB. **Berlin**, 7. März.

Die Zahl der Besucher auf der Autoschau erreichte am Sonntag allein etwa 100 000. Von den frühen

Reichsleiter Rosenberg über die Gemeinschaftsschule.

Eine Rede vor 90 000 Amtsträgern in Düsseldorf.

DNB **Düsseldorf**, 7. März.

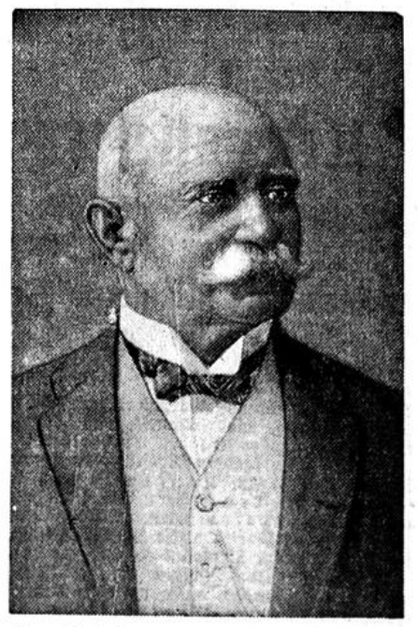
Am Sonntag sprach Reichsleiter Rosenberg in der Stadthalle von Düsseldorf über die weltanschaulichen Verpflichtungen unserer Zeit. Diese nur vor Amtsträgern der Bewegung gehaltene Rede wurde in zahlreiche Säle Düsseldorfs und in mehrere Städte des Gaues übertragen, wo sich aus allen Orten die Amtsträger der Partei, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände zu einem Gemeinschaftsempfang zusammengefunden hatten, sodaß Reichsleiter Rosenberg vor rund 90 000 Amtsträgern der Bewegung sprach.

Nach einem musikalischen Vorspiel begrüßte Gauleiter Florian Reichsleiter Rosenberg auf das herzlichste. Reichsleiter Rosenberg führte u. a. aus: Mitten in der unermüdlichen Tagesarbeit schöpften wir immer wieder neue Kraft aus gemeinschaftlichen Zusammenkünften. Viele Fragen begegnen uns heute. Manche glaubten, 1933 sei das Wichtigste getan, andere wieder glaubten, man müsse ganz schnell zu letzten Konsequenzen kommen. Beide Teile übersahen, daß das Leben eines Volkes mit anderen Maßstäben gemessen werden muß, wie das Dasein eines einzelnen. Große Umwälzungen brauchen zur Darstellung ihres gesamten Gehaltes lange Spannen Zeit, und wir leben nunmehr in einer zweiten Etappe, wo nach dem unmittelbaren Kampf der innere Ausbau unseres Denkens und die Gestaltung unseres Staates begonnen hat. Das Politische sei stets die Außenseite einer weltanschaulichen Haltung. Reichsleiter Rosenberg ging dann auf das Versagen der früher herrschenden Kräfte ein und betonte, daß man nie zufällig eine Position aufgebe, sondern nur, wenn innere Gründe die Vertreter eines Gedankens schwach gemacht hätten.

Reichsleiter Rosenberg betonte nachdrücklichst, daß die Erziehung der Jugend nur durch die durchgeführt werden dürfe, die Deutschland vor dem Untergang retteten. Es sei dabei unmöglich, einen Führer, ein Reich und ein einziges geschlossenes Volk zu fordern, wenn die Erziehung von gegenseitig sich ausschließenden Kräften durchgeführt werde.

Wenn die Hauptstadt der Bewegung sich kürzlich mit 96 Prozent für die deutsche Gemeinschaftsschule erklärt habe, so sei das ein Zeichen eines tiefgehenden Erwachens des deutschen Volkes. Es sei dabei sehr unlogisch, wenn jene Kräfte, die bisher immer erklärten, man dürfe nicht in Elternrechte eingreifen, nunmehr gegen die eindeutige Bekundung des elterlichen Willens wettern. Wenn aus einer Diözese öffentlich erklärt wurde, die Gemeinschaftsschule sei aus einer christentumsfeindlichen Weltanschauung entstanden, so glauben wir, daß es gefährlich ist, das gemeinsame Nationalgefühl derart öffentlich als gegnerisch einer vertretenen Konfession gegenüber zu erklären. Reichsleiter Rosenberg nannte dann weiter eine Anzahl von Aeußerungen im Kampf gegen die deutsche Gemeinschaftsschule und erklärte abschließend: „Wir können den Klassenkampf nicht überwinden, wenn nicht auch der Streit der Konfessionen verschwindet." Da der Religionsunterricht gesichert sei, so müssen alle, denen es wirklich um ein inneres Bekenntnis zu tun sei, zufrieden sein. Wer das nicht anerkenne, dem gehe es offenbar nicht um das Bekenntnis, sondern um ganz andere Dinge. In seinen weiteren Ausführungen führte Reichsleiter Rosenberg dann eine Anzahl anderer Stimmen an, die gegen das neue Gemeinschaftsbewußtsein des deutschen Volkes kämpften, und erklärte nachdrücklichst, daß man von diesem Kardinalpunkt der Erziehung der NSDAP niemals weichen würde.

Der Reichsleiter distanzierte sich eingehend von allen Versuchen der Schwärmerei und Bilderstürmerei und erklärte, daß niemand aus irgendeiner weltanschaulichen Gruppe das Recht besäße, sich auf den Nationalsozialismus zu berufen, als nur der Nationalsozialist selber. In der Vertretung der nationalen Ehre und in der gemeinsamen Kameradschaft sei die NSDAP groß geworden und diesen Werten wolle sie dienen und der Dienst an diesen Werten sei der Maßstab für Gehalt und Größe der Tätigkeit eines jeden einzelnen Nationalsozialisten.



Vor 20 Jahren starb Graf Zeppelin

Mitten im Kriege, am 8. März 1917, vor 20 Jahren, starb in Berlin Graf Ferdinand v. Zeppelin, der Erfinder und erste Erbauer der lenkbaren, starren Luftschiffe. Auf dem ganzen Erdball kennt heute jeder den Namen dieses unentwegten und tapferen Vorkämpfers für seine Idee. Als Stolz deutscher Schaffenskraft ziehen die Zeppeline unserer Tage über die Länder und Meere und künden damit das Andenken an ihren ersten Schöpfer (Scherl-M.)

Morgenstunden bis in den Nachmittag hinein strömten immer neue Massen in die Hallen. Die Gesamtzahl der Besucher überschritt damit 750 000.

Noch am letzten Tage brachten 52 Sonderzüge Zehntausende nach den Hallen am Kaiserdamm. Insgesamt hatten 187 Sonderzüge und 360 Sonderomnibusse Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches zur Autoschau gebracht.

Zu den günstigen geschäftlichen Ergebnissen wurde besonders vermerkt, daß es gelang, den Absatz deutscher Waren auch nach Ländern anzubahnen bezw. auszudehnen, die bisher der deutschen Kraftwagenindustrie schwer zugänglich waren. Dies gilt zum Beispiel für die nordischen Staaten und für Finnland.

Unter den Personenwagen erfreuten sich die mittleren Wagenklassen der regsten Nachfrage.

Belgiens Furcht vor dem französischen Bündnissystem.

Starker Eindruck des Garantieangebots des Führers. – Der Wille zu unabhängiger Außenpolitik.

Ein neuer Westpakt wird gewünscht.

£ **London**, 7. März.

Der Sonderkorrespondent der „Times" in Brüssel schreibt, die belgische Regierung habe die Regierungen Englands und Frankreichs von ihrem Wunsch unterrichtet, daß die Vorbereitungen für eine neue Westpaktkonferenz mit allen Mitteln betrieben würden. Gleichzeitig seien beide Regierungen informatorisch daran erinnert worden, daß Belgien die gegenwärtige Regelung nicht als für die Dauer ansprechen könne, da die Verpflichtungen Belgiens danach solcher Art seien, daß sie auf lange Sicht für die belgische Oeffentlichkeit unerträglich werden würden. Was Belgien wünsche sei in erster Linie die Stellung eines „nicht verbündeten Staates" einzunehmen auf der gleichen Grundlage wie die Niederlande und die skandinavischen Länder. Es liege Grund für die Annahme vor, daß auf König Leopolds Rede hin Verhandlungen mit den Niederlanden als dem nächsten Vertreter der kleineren Mächte begonnen haben mit dem Ziel, die Grundlage für die Regierungserklärungen zu schaffen und sich dessen zu versichern, daß sie bei der neutralen Mächtegruppe gut aufgenommen werde.

Belgien wünsche nicht, mit dem französischen Bündnissystem in Zusammenhang gebracht zu werden. Es sei entschlossen, eine Außenpolitik unabhängig von den bestehenden ideologischen Mächtegruppierungen zu treiben.

Die Gefahr seiner gegenwärtigen Verpflichtungen liege belgischer Ansicht nach darin, daß es die französische territoriale Unversehrtheit garantieren müsse, wodurch Belgien bei einem deutsch-französischen Krieg, dessen Ursprung in Mittel- oder Osteuropa liegen könnte, wieder zum Schlachtfeld würde.

Während Belgien alle Vorteile der Zugehörigkeit zur neutralen Gruppe wünsche, wolle es zur gleichen Zeit Garantieen von England, Frankreich und Deutschland. Zweifellos habe Hitlers Garantieangebot für eine belgische und holländische territoriale Unversehrtheit einen tiefen Eindruck auf die belgische Oeffentlichkeit gemacht.

Die belgische Auffassung scheine dahinzugehen, daß das deutsche Angebot überprüft werden muß, um festzustellen, ob Deutschland seine Haltung zum Westpakt so weit geformt habe, daß es bereit sei, einen neuen Vertrag innerhalb des Rahmens der Völkerbundsbestimmungen zu schließen. Man glaubt in Belgien, daß eine deutsche, englische und französische Garantie es unabhängig und seine neutrale Stellung unantastbar machen würde. Einige Belgier — und diese gehörten nicht zu den am wenigsten einflußreichsten — gingen in ihrer Furcht vor dem französischen Bündnissystem so weit, daß sie es vorziehen würden, auf die französische Garantie zu verzichten und sich mit der britischen zu begnügen, falls eine deutsche nicht erreichbar erscheine.

Tschechische Hetzkampagne in London.

Roter Agitator tischt Phantasien von einem deutschen Einmarsch auf.

✓ **Berlin**, 6. März.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht in seiner Sonntagsausgabe einen Bericht aus London, der sich mit einer tschechischen Hetzoffensive und neuen tschechischen Beleidigungen Deutschlands in London befaßt. In dem Bericht heißt es u. a.:

„Seit geraumer Zeit schon nehmen die tschechoslowakischen Verhältnisse in der Diskussion der englischen Oeffentlichkeit einen breiten Raum ein. In den letzten Tagen ist man auf ein neues Mittel verfallen. Die politischen Londoner Kreise erleben daher das Auftreten eines „prominenten sudetendeutschen Politikers". Dieser Mann ist aber nicht etwa ein Vertreter der überwiegenden Mehrheit des Sudetendeutschtums, sondern der Abgeordnete der mit dem Tschechentum eng verbundenen marxistischen Splittergruppe im Sudetendeutschtum, Wenzeslaus Jaksch.

Herr Jaksch bemüht sich nun sichtlich im Auftrage der Prager Regierung, die öffentliche Meinung in England im Sinne der tschechischen Propaganda zu verfälschen. Seine Anmaßung wird nur noch überboten durch das Märchenhafte seiner Darstellung, mit der er die englische Oeffentlichkeit täuschen möchte. Nach dem, was bisher über seine Tätigkeit bekanntgeworden ist, scheint sein Hauptauftrag darin zu bestehen, gegen das Deutsche Reich zu hetzen und es als die Ursache aller Schwierigkeiten für Prag hinzustellen.

In Vorträgen behauptet dieser im Prager Solde stehende marxistische Agitator u. a. nicht weniger, als daß ein „deutscher Aufstand in der Tschechoslowakei nach dem Muster des spanischen Bürgerkrieges für Juni 1937" vorbereitet werde. Das Auswärtige Amt der NSDAP. (eine Name, den es bekanntlich nicht gibt) und der deutsche Generalstab seien mit nichts anderem beschäftigt, als Besetzungspläne für das Gebiet der Tschechoslowakei auszuarbeiten. Nach Ansicht des Herrn Jaksch sei bereits die Zusammenarbeit mit Ungarn sichergestellt, und durch Südslawien und Rumänien würden diese Pläne durch Neutralität gefördert (!!). Von der beispiellosen Not der sudetendeutschen Arbeitslosen erfährt die englische Oeffentlichkeit nichts, wie es Jaksch auch vermeidet, die schwere Unterdrückung der nichttschechischen Völker durch die diktatorisch regierende tschechische Minderheit zu schildern.

Der Zweck, den die tschechische Propaganda mit dem Auftreten ihres neuesten Agitators in London verfolgt, ist durch diese Vorträge des Herrn Jaksch hinlänglich entschleiert. Man scheint auch vor der großen Lüge nicht zurückzuschrecken, um eine der Wahrheit entsprechende Urteilsbildung in London über Prag zu unterbinden.

Benesch erläßt politische Amnestie.

× **Prag**, 7. März.

Anläßlich des 87. Geburtstages des Alterspräsidenten der tschechoslowakischen Repuplik, T. G. Masaryk, hat Staatspräsident Benesch eine Amnestie erlassen für eine Reihe von politischen Vergehen und Verbrechen, die hauptsächlich in den Bereich des Gesetzes zum Schutze der tschechoslowakischen Republik fallen.

Kriegslieferungen über Kanada?

Wie das amerikanische Neutralitätsgesetz auf Englands Bedürfnisse zugeschnitten wird. Vor dem Beitritt Kanadas zur Panamerikanischen Union?

Der kanadische Ministerpräsident im Weißen Haus.

$ **Washington**, 7. März.

Der Besuch des kanadischen Ministerpräsidenten im Weißen Haus dürfte, wie verlautet, nicht nur Fragen des St. Lawrence-Flusses und den Ausbau der Handelsbeziehungen betreffen, sondern Roosevelt liegt auch schon seit längerer Zeit daran, Kanada in den Kreis der Staaten der Panamerikanischen Union hineinzubekommen. Auf der Konferenz in Buenos Aires ist bereits dieser Wunsch der Vereinigten Staaten offiziell zu Protokoll gebracht worden. Der Beitritt Kanadas würde insofern von praktischer Bedeutung sein, als Kanada dann von den Bestimmungen des neuen Neutralitätsgesetzes nicht betroffen würde. Ein eventuelles Verbot der Verschiffung gewisser Rohstoffe und Waren erstreckt sich schon jetzt nach der im Bundessenat angenommenen Fassung nur auf amerikanische Schiffe, nicht aber auf die Eisenbahnen und die Lastkraftwagen, die also im Kriegsfalle ungestört Transporte nach Kanada vornehmen könnten. Die Einbeziehung Kanadas aber in die Panamerikanische Union würde den Fortfall des Ausfuhrverbots von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten von Amerika und den Fortfall der Bedingung der Barzahlung als weitere Vorteile mit sich bringen.

„Laguardia hat sich blamiert."

$ **Washington**, 7. März.

Alle Washingtoner Blätter bringen das Bedauern des Staatssekretärs Hull zum Fall Talmudjud Laguardia mit der Ueberschrift „Hull entschuldigt sich bei Deutschland". „Washington Post", die diese Entschuldigung durchaus billigt, betont in ihrem Leitartikel, daß Jud Laguardia seine Schimpfkampagne durch seine kürzlichen Unverschämtheiten auf den Höhepunkt gebracht habe. Er habe dadurch wiederum die amerikanische Regierung in große Verlegenheit gebracht. In Deutschland verstehe man es nicht, daß nur die eigentlichen Bundesbeamten der Disziplinargewalt Washington unterstehen. Das ändere aber nichts an der Tatsache, daß Laguardia der Blamierte sei. Er sollte sich schämen, die eigene Bundesregierung in eine solche Lage gebracht zu haben. Sein Benehmen sei umso dümmer, als Deutschland zur Weltausstellung offiziell eingeladen sei.

Der Reichsverband deutscher Filmtheater aufgelöst.

Die Tagung der Reichsfilmkammer beendet.

✓ **Berlin**, 6. März.

Der zweite Tag der Jahrestagung der Reichsfilmkammer war den Tagungen der Fachgruppen vorbehalten. Bei allen Gruppen nahm auch der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich, das Wort.

Zu Beginn der Tagung der Fachgruppe Filmtheater wurde einstimmig die Auflösung des Reichsverbandes deutscher Filmtheater beschlossen. Der Leiter der Fachgruppe Filmtheater, Dr. Quadt, stellte fest, daß die deutschen Filmtheaterbesitzer mit einer Zahl von 5321 Theatern und 1 953 634 Sitzplätzen am 1. März 1937 nach Amerika an der zweiten Stelle in der Welt marschierten. Vom September 1934 bis zum März 1937 seien in Deutschland insgesamt 461 Filmtheater neu- bzw. wiedereröffnet worden.

Am Samstagnachmittag wurden die Arbeiten mit einer Tagung der Vereinigten Fachausschüsse abgeschlossen. Präsident Professor Dr. Lehnich gab noch einmal einen Ueberblick über die Arbeit, dann hielt der Generaldirektor der Ufa, Klitzsch, eine Ansprache, in der er die Entwicklung des deutschen Films schilderte. Dabei sagte er u. a.: Die zielbewußte Propaganda für den Besuch der Lichtspieltheater habe dazu geführt, daß sich die deutschen Theatereinnahmen von 180 Millionen Reichsmark im Jahre 1932 auf vermutlich 270 Millionen RM für 1936 und die Zahl der Besucher von 238 Millionen im Jahre 1933 für das Jahr 1936 auf 333 Millionen erhöhten.

Weltausstellung in Nöten.

Freigabe erst Mitte Mai?

(!) **Paris**, 6. März.

Die Pariser internationale Weltausstellung macht den zuständigen Stellen immer mehr Kopfschmerzen. Die Arbeiten auf dem Ausstellungsgelände haben einmal durch das Hochwasser der Seine, dann aber auch infolge der umstrittenen 40-Stunden-Woche Stockungen erlitten, so daß es fraglich ist, ob die Ausstellung am 2. Mai eröffnet werden kann. Nach Ansicht der Ausstellungsleitung ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß eine Verzögerung eintritt, sie betont jedoch gleichzeitig, daß die Einweihung der Ausstellung auf jeden Fall am 2. Mai stattfinden werde. Nur die Freigabe für die Besucher könnte bis Mitte Mai verschoben werden.

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem marxistischen Gewerkschaftsverband, auch an Sonnabenden und Sonntagen auf dem Ausstellungsgelände zu arbeiten, sind noch zu keinem Abschluß gelangt. Der Ministerpräsident erklärte vor dem Senatsausschuß für öffentliche Arbeiten, daß die Verhandlungen kurz vor dem Abschluß ständen, so daß in allernächster Zeit mit einer Beschleunigung der Arbeiten gerechnet werden könne.

Bombe explodiert in französischem Schnellzug.

Ein politischer Anschlag? — Ein Anarchist verhaftet.

DNB **Paris**, 7. März.

In einem Wagen des Schnellzuges Marseille—Port Bou explodierte kurz nach dem Eintreffen im Bahnhof von Cerbères eine Bombe. Glücklicherweise hatten sämtliche Reisenden den Zug bereits verlassen, um sich der üblichen Paß- und Gepäckkontrolle zu unterwerfen. Der Eisenbahnwagen stand im Nu in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte gerade noch ein Uebergreifen auf die anderen Wagen verhindern.

Die Polizei vermutet einen politischen Anschlag im Zusammenhang mit den Ereignissen in Spanien. Sie verhaftete am Sonntag einen Franzosen, der sich schon seit einigen Tagen in der Grenzgegend verdächtig gemacht hatte. Der Verhaftete, der anarchistischen Kreisen anzugehören scheint, protestierte heftig gegen die ihm zur Last gelegte Tat.

Wenig später fand man im Garten des spanischen Konsulats in Perpignan eine Höllenmaschine und am Ufer des Flusses, der die Stadt durchfließt, einen zu einer Höllenmaschine umgebauten Benzinkanister. Man vermutet, daß diese drei Ereignisse in engem Zusammenhang stehen.

Schwerer Unfall auf einem britischen Schlachtschiff.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

DNB **London**, 7. März.

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, ereignete sich auf dem 42 100 Tonnen großen britischen Schlachtschiff „Hood" ein schwerer Unfall. Ein Haltetau des Schiffes riß und schnellte mit solcher Gewalt zurück, daß ein Matrose getötet und mehrere andere verletzt wurden.

Die Verletzten wurden in das Marinelazarett überführt, doch nimmt man an, daß einer von ihnen kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Der Führer und Reichskanzler hat den Oberregierungsrat im Bayrischen Staatsministerium des Innern Max Köglmaier und den Staatsrat im Bayrischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus Dr. Ernst Boepple zu Staatssekretären in diesen Ministerien ernannt.

Hilfswerk für deutsche bildende Kunst.

Erste Ausstellung im Folkwang-Museum in Essen eröffnet. – Grundsätzliche Erklärungen Professor Schweitzers.

Mittler zwischen Künstler und Käufer.

RWD **Essen**, 7. März.

Im Folkwang-Museum in Essen wurde am Sonntag mit einer Feierstunde die erste Ausstellung des im vorigen Jahr vom Präsidenten der Reichskulturkammer Dr. Goebbels geschaffenen Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst eröffnet. Das Hilfswerk, dessen Träger die NSV ist und dessen künstlerische Leitung der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung hat, will mit seinen Ausstellung, die nach und nach durch alle Gaue des Reiches wandern wird, nicht nur den künstlerisch Schaffenden in ihrem wirtschaftlichen Daseinskampf helfen, sondern damit zugleich der deutschen Kunst dienen. Die Beteiligung ist kostenlos und ermöglicht somit auch dem jungen aufstrebenden Künstler eine Beschickung; auch der Verkaufserlös fließt jedem Künstler ungeschmälert zu. Die Essener erste Ausstellung dieser Art enthält, ausgewählt nach dem Gesichtspunkt künstlerischer Leistung, etwa 200 Werke der bildenden Kunst, Gemälde, Aquarelle, Graphiken und Plastiken von Künstlern aus allen deutschen Gauen. Sie vermittelt gewissermaßen einen Querschnitt durch das Kunstschaffen unserer Zeit und zeigt, auf das Ganze gesehen, einen beachtenswerten künstlerischen Stand.

Daß man mit der Veranstaltung solcher Ausstellungen auf dem richtigen Wege ist, beweist bereits der bisherige Erfolg, denn weit mehr als der zehnte Teil der ausgestellten Werke trägt schon am ersten Tage das Schildchen „Verkauft".

Die Ausstellung verbleibt bis zum 25. März im Folkwang-Museum, um dann — laufend ergänzt und erweitert — ihre Wanderung nach Dortmund, Magdeburg, Berlin durch ganz Deutschland fortzusetzen.

Bei der Eröffnungsfeier am Sonntagvormittag gab Stadtrat Bubenzer als Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Essen der Ausstellung den Wunsch auf den Weg, daß sie sich zum Segen der schaffenden Künstler und des Kunstschaffens auswirken möge. — Als Gaubeauftragter der NSV und zugleich als Vertreter des Gauleiters Oberpräsident Terboven gab Landrat Bollmann-Moers seiner Freude darüber Ausdruck, daß die nationalsozialistische Volkswohlfahrt ganz im Sinne ihrer hohen und weiten Aufgaben durch das Hilfswerk der Kunst nun zum Mittler zwischen den deutschen Kunstschaffenden und der kunstfreudigen Bevölkerung werde. Denn Volkswohlfahrtsarbeit im neuen Deutschland beschränke sich nicht allein auf die körperliche und materielle Betreuung, sondern sie erstrecke sich insbesondere auch auf die seelische und ideelle Fürsorge und Förderung, auf alles, was der fortschreitenden Entwicklung unseres Volkes dient.

Professor Hans Schweitzer machte sodann einige grundsätzliche Ausführungen über Sinn und Ziel der „Hilfswerk"-Ausstellungen. Die erste Ausstellung, dessen seien er und seine Mitarbeiter sich bewußt, sei ein Anfang mit allen dadurch bedingten Schwächen und Grenzen.

Scharfe Worte der Ablehnung fand Professor Schweitzer für alles Nichtskönnertum. Auf die Dauer könne sich auch in der Kunst nur die Leistung durchsetzen.

Nur durch die Beteiligung aller und durch starke Siebung könne das Ziel erreicht werden, daß die Ausstellungen des Hilfswerkes von mal zu mal in Inhalt und Gehalt wachsen und ihre Aufgabe wirklich erfüllen. Junge und noch unbekannte Begabungen gelte es dabei herauszufinden und zu fördern. Das Hilfswerk wolle selbstloser Mittler sein zwischen Künstler und Käufer und zu seinem Teil mithelfen an der Wiederherstellung der vielfach verloren gegangenen Verbindung zwischen Kunst und Volk. Nicht der einmalige Verkauf eines Kunstwerkes, sondern die Herstellung einer engen Beziehung zwischen Künstler und Kunstfreund, die Schaffung eines privaten Mäzentums, wobei wieder der Auftrag an den Künstler im Mittelpunkt stehe, sei das vom Hilfswerk mit seinen Ausstellungen erstrebte Ziel. Trotz der Verbindung mit dem Wort Hilfe liege doch die Betonung auf dem Wort Kunst. An die Künstler richtete Prof. Schweitzer den Aufruf zu ernstem, verantwortungsbewußtem Schaffen, den Kunstfreunden aber rief er zu: „Prüfen Sie und wählen Sie!"

Schule und Luftfahrt.

Aufgaben der deutschen Erzieherschaft. – Die gesamte deutsche Jugend muß für die Luftfahrt begeistert werden.

Reichsminister Rust eröffnet die Reichsausstellung in Hannover.

× **Hannover**, 7. März.

Reichsminister und Gauleiter Rust eröffnete in den Ausstellungshallen zu Hannover die erste Pädagogische Reichsausstellung „Schule und Luftfahrt". Es handelt sich hierbei um die gleiche Ausstellung, die bereits im Februar 1936 in Berlin gezeigt wurde und später — im Juli — in Bayreuth einem schweren Unwetter zum Opfer fiel. Nunmehr ist unter der Schirmherrschaft des Reichserziehungsministers durch das Deutsche Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin diese so überaus lehrreiche Ausstellung neu aufgebaut worden.

Reichsminister Rust verwies am Anfang seiner Rede auf die Einleitung seines Erlasses vom 17. November 1934 über die „Pflege der Luftfahrt in den Schulen", in der ausgeführt wird, durch die Pflege und Förderung des Luftfahrtgedankens in den Schulen solle der Nachwuchs für alle auf dem Gebiet des Flugwesens praktisch, fliegerisch, technisch und wissenschaftlich Tätigen sichergestellt werden.

Es sei erforderlich, daß das Interesse und Verständnis für die Luftfahrt schon bei der Jugend geweckt und gefördert werde. Die Schule habe auch auf diesem Gebiete große Aufgaben zu erfüllen. Es gebe kein Schulfach, das nicht zu seinem Teil mitwirken könnte, den Luftfahrtgedanken der Jugend nahe zu bringen.

„Ich bin der deutschen Erzieherschaft dankbar", fuhr der Minister fort, „daß sie die Größe der ihr gestellten Aufgabe erkannt und die notwendigen Folgerungen daraus gezogen hat. Mit begeistertem Einsatzwillen und großem Eifer hat sie sich an die Lösung der ihr mit dem Erlaß gestellten Aufgaben begeben; erfreuliche Erfolge darf ich hierbei schon heute feststellen". — Das sei aber nur durch die Unterstützung des Reichsministers der Luftfahrt und des Reichsluftsportführers möglich gewesen.

Inzwischen sei die deutsche Luftwaffe aufgebaut worden und nach einem Wort des Führers wache nunmehr „die Kraft der Nation über unserer deutschen Erde."

„Forschungsinstitute und Fabriken arbeiten daran, dieser Luftwaffe das Gerät zur Verfügung zu stellen, das sie benötigt. Das deutsche Schul- und Erziehungswesen arbeitet, angefangen vom Modellbau als Pflichtfach im Werkunterricht der Schulen, über die Flugphysik, die Luftfahrtlehrgänge, den Segelflugbetrieb an den Hochschulinstituten für Leibesübungen daran, daß unsere gesamte deutsche Jugend für die Luftfahrt begeistert wird und durch freiwilligen Eintritt zum Dienst bei ihr ihrer Begeisterung Ausdruck verleiht."

Auf den Anfangserfolgen dürfe aber nicht ausgeruht werden, betonte der Minister weiter. Vielmehr müßten zwei Tatsachen immer wieder zur Weiterarbeit und zu neuem Einsatz anspornen. Einmal die Pflicht, das in der Luftfahrtforschung, die seit 1918 vom Staat vollkommen vernachlässigt worden sei, Versäumte nachzuholen. Dabei hätte die deutsche Schule in allen ihren Arten und die deutschen Wissenschaften selbstverständlich Hilfe zu leisten. — Zum anderen wies Minister Rust darauf hin, daß sich in den nächsten Jahrzehnten die Auswirkungen des Geburtenrückganges während und nach dem Kriege zwangsläufig bemerkbar machten.

Durch den zweiten Vierjahresplan unseres Führers und durch die Aufrüstung sei nun für Deutschland an die Stelle des Erwerbslosenproblems die Frage getreten, wie die nötige Anzahl von Facharbeitern zu beschaffen sei. In dieser Zeit gelte es für alle Dienstzweige der Luftfahrt, den Flieger, das Bodenpersonal, den Konstrukteur in der Fabrik oder den qualifizierten Facharbeiter, eine Auslese zu treffen, weil nach den Worten des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, die Luftfahrt nur Menschen gebrauchen kann mit starken Herzen und großer Seele, mit Begeisterung und Fantasie.

„Ich will daher erreichen", erklärte der Reichserziehungsminister, „daß durch Maßnahmen, die ich im Benehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt bereits getroffen habe und mit allen Mitteln weiter durchführen werde — wie diese Ausstellung zeigt —, die deutsche Schule der deutschen Luftfahrt immer die genügende Anzahl Freiwilliger in der erforderlichen Auslese zur Verfügung stellen kann". — In diesem Sinne sei sein Erlaß vom 17. November 1934 aufzufassen.

Im Gedenken an den Führer, der es ermöglicht habe, die deutsche Luftfahrt wiederaufzubauen, erklärte Reichsminister Rust die Ausstellung für eröffnet.

Montag, 8. März 1937

Der Sport vom Sonntag

Deutsche Ringermeisterschaften

Die Kämpfe in Dortmund und Köln.

Feder- und Leichtgewicht.

● **Dortmund, 6. März.**

Bei den Kämpfen um die Deutsche Ringermeisterschaften 1937 im Feder- und Leichtgewicht im Dortmunder Eintrachthaus wurde am Samstagnachmittag die zweite Runde ausgetragen. Auf den Tribünen hatten sich Hunderte von Pimpfen eingefunden, die mit Begeisterung bei der Sache waren und in den Pausen ihre schönen Marschlieder sangen. Leider mußte der Olympiazweite Wolfgang Ehrl (München) den Kampf einstellen, da er sich eine Halsentzündung zugezogen hatte. Im Leichtgewicht fiel eine Art Vorentscheidung, als Weikart (Hörde)



Der neue Deutsche Meister Weikart (Hörde 04) kurz vor einem entscheidenden Sieg.

(Fotos (3): Tiefensee.

den Ludwigshafener Freund besiegte. Unerwartet kam auch in der gleichen Klasse der Punktsieg des Essener Grahlig über den Berliner Kleppe, der am Vortage Hering (München) besiegt hatte.

Die Ergebnisse:

Federgewicht, zweite Runde: Faulhaber (Koblenz) 3:0-Punktsieger über Barthel (Leipzig); Bischoff (Altdamm) verliert gegen Böhm (Radeberg) 0:3 nach Punkten; Fischer (Bamberg) besiegt Bauer (Rotenberg) nach 11 Minuten durch Ausheber; Brunner (Mannheim) 3:0-Punktsieger über Leitmann (Freising); Preuß (Königsberg) verliert gegen Nagel (Witten) nach 4:00 Minuten entscheidend infolge Verletzung; Bischoff (Dortmund) 2:1-Punktsieger über Ostermann (Saarbrücken); Sperling (Dortmund) 3:0-Punktsieger über Oehme (Mainz); Schwartzkopf (Koblenz) besiegt Schott (Alsfeld) nach 1:45 Min. durch verkehrten Ausheber; Scherer (Kollnau) besiegt Schwerter (Duisburg) nach 6:25 Min. durch Ausheber; Grau (Stuttgart) besiegt Liebner (Duisburg-Hochfeld) nach 2:30 Min. entscheidend; Hahn (Stuttgart) besiegt Kroll (Hamburg) nach 5:30 Minuten durch Untergriff. (In dieser Klasse sind u. a. Schwerter und Liebner bereits ausgeschieden).

Leichtgewicht, zweite Runde: Scharfe (Hörde) 3:0-Punktsieger über Vetter (Kiel); Nettesheim (Köln) besiegt Schwind (Hornberg) nach 3:30 Min. durch Eindrücken der Brücke; Nachtigall (Breslau) besiegt Meyer (Hamburg) nach 7:25 Min. durch Ausheber; Mundschenk (Mainz) besiegt Pfeil (Schorndorf) nach 5:00 Min. durch Hüftschwung; Weikart (Hörde) 3:0-Punktsieger über Freund (Ludwigshafen); Grahlik (Essen) 3:0-Punktsieger über Kleppe (Berlin); Hering (München) 3:0-Punktsieger über Hausik (Halle); Lauth (Mannheim) besiegt Spahr (Heidenheim) nach 6:30 Min. durch Armklammer.

Weikart bezwang Nettesheim.

Sperling siegte.

In den Abendstunden wurden die Dortmunder Ringerkämpfe mit fünf Begegnungen im Leichtgewicht und neun im Federgewicht fortgesetzt. Die Eintrachthalle war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, und die größtenteils recht sachverständigen Zuschauer folgten den Kämpfen mit riesiger Spannung und starker Anteilnahme. Einen heroischen Kampf gab es im Leichtgewicht vor allen Dingen zwischen Weikart-Hörde und dem Kölner Titelverteidiger Nettesheim. Beide rangen mit letztem Einsatz, und der Kölner hatte seinen Dortmunder Gegner schon in recht aussichtsvoller Stellung, als ihn der Gong rettete. Da aber Weikart schon vorher und auch später klare Vorteile hatte, erhielt er den 3:0-Punktsieg zugesprochen. Grahli-Essen trug einen etwas unerwarteten Schultersieg über den starken Mannheimer Lauth davon. Den schönsten und technisch auf hervorragender Stufe stehenden Kampf des Abends gab es aber im Federgewicht zwischen Grau-Stuttgart und Scherer-Kollnau, die beide glänzendes Können an den Tag legten. Erst Sekunden vor dem Ende der 15 Minuten kam Grau noch zu einem glücklichen, entscheidenden Siege. Vorher hatte sich der Dortmunder Sperling mit einem 3:0-Punktsieg über Schwartzkopf-Koblenz „begnügen" müssen, und Ostermann-Saarbrücken hatte nach 4:30 Minuten einen Schultersieg über Nagel-Witten davontragen können.

Nach diesen Schlußkämpfen am Sonnabend schieden bereits in beiden Gewichtsklassen je zehn Ringer aus, und zwar im Federgewicht Bauer-Rotenberg, Böhm-Radeberg, Schott-Alsfeld, Oehme-Mainz, Barthel-Leipzig, Bischoff-Altdamm, Scherer-Kollnau, Kroll-Hamburg, Liebner-Duisburg und Preuß-Königsberg, während im Leichtgewicht nach einer Belastung mit sechs Minuspunkten bereits Pfeil-Schorndorf, Hausik-Halle, Spahr-Heidenheim, Lauth-Mannheim, Scharfe-Hörde, Meyer-Hamburg, Vetter-Kiel, Nachtigall-Breslau und Kleppe-Berlin die Waffen strecken mußten. Ferner konnte auch Ehrl wegen seiner Erkrankung nicht mehr mitmachen, so daß nur noch acht Ringer im Leichtgewichts-Wettbewerb verbleiben.

Ergebnisse am Sonnabendabend.

Federgewicht: Viehweg-Halle Schultersieger nach 4:45 Min. durch Schleudergriff über Faulhaber-Koblenz; Fischer-Bamberg 3:0-Punktsieger über Barthel-Leipzig; Leitmann-Freising Schultersieger nach 11 Min. durch Hüftschwung über Bischoff-Altdamm; Brunner-Mannheim nach 14 Min. Sieger durch Eindrücken der Brücke über Böhm-Radeberg; Ostermann-Saarbrücken Schultersieger über Nagel-Witten nach 4:25 Min.; Sperling-Dortmund 3:0-Punktsieger über Schwartzkopf-Koblenz; Bischoff-Dortmund 3:0-Punktsieger über Oehme-Mainz; Grau-Stuttgart Schultersieger über Scherer-Kollnau nach 14:45 Min.; Hahn-Stuttgart nach 5:00 Minunten Schultersieger über Schwerter-Duisburg.

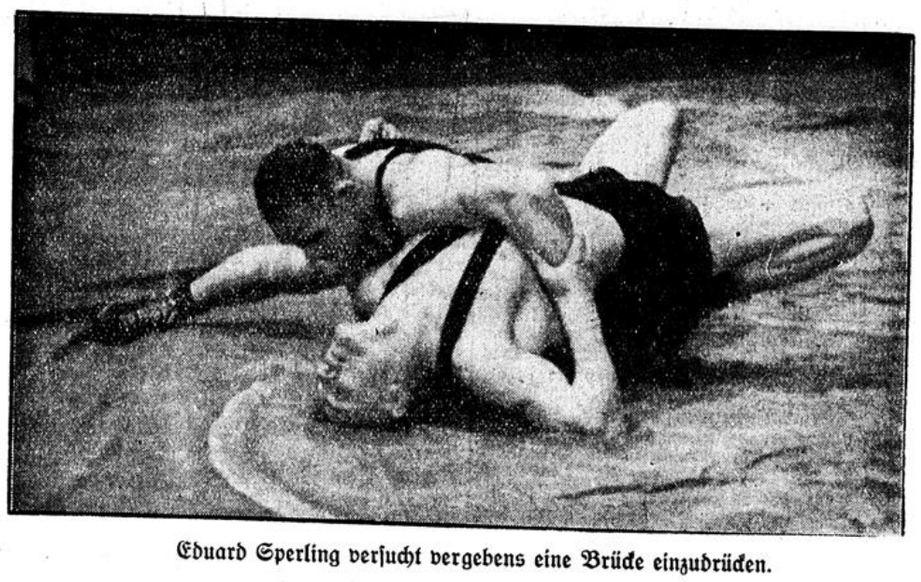
Leichtgewicht: Weikart-Hörde 3:0-Punktsieger über Nettesheim-Köln; Hering-München 2:1-Punktsieger über Freund-Ludwigshafen; Grahli-Essen Schultersieger nach 13 Min. über Lauth-Mannheim durch Hüftzug; Forsch-Köln Schultersieger über Schwind-Hornberg nach 7:14 Min. durch Schulterdrehgriff; Mundschenk-Mainz Schultersieger über Scharfe-Hörde nach 13 Min. durch verkehrten Hüftschwung.

Sperling nur Punktsieger.

Am Sonntagmorgen wurden die Titelkämpfe auf der Matte in der Eintrachthalle fortgesetzt. Im Federgewicht wurden von den sechs Kämpfen nicht weniger als fünf vor der Zeit entschieden. So siegte überraschend



Die Teilnehmer an den Dortmunder Titelkämpfen sind aufmarschiert.



Eduard Sperling versucht vergebens eine Brücke einzudrücken.

Fischer-Bamberg nach 9:45 Minuten über Brunner-Mannheim, und auch Nagel-Witten kam nach 12:00 Minuten über den aussichtsvollen Bayern Leitmann zu einem entscheidenden Erfolg. Schwartzkopf-Koblenz, der sich in allen Kämpfen in famoser Form vorstellte, bezwang den Dortmunder Bischoff schon nach 3:30 Minuten durch einen Umreißer aus dem Stand. Dem Dortmunder Exeuropameister Sperling hätte man einen Schultersieg über Viehweg-Halle zugetraut, doch enttäuschte der Mitteldeutsche nach der angenehmen Seite und überließ Sperling nur einen 3:0-Punktsieg.

In den drei Treffen des Leichtgewichts war nur ein Schultersieg fällig. Nettesheim-Köln sicherte seine Titelaussichten durch einen Sieg über Mundschenk-Mainz, der nach einem Doppelnelson auf beide Schultern mußte. Weikart-Hörde kam zu einem bemerkenswerten Erfolge über Hering-München, der reichlich passiv kämpfte und sich dadurch viel verdarb. Mit 2:1-Punkten fiel allerdings die Entscheidung nur knapp zu Gunsten des Hörders aus. Freund-Ludwigshafen errang einen 3:0-Punktsieg über Forsch-Köln.

Ergebnisse am Sonntagvormittag.

Federgewicht: Fischer-Bamberg Schultersieger über Brunner-Mannheim nach 3:45 Min. durch Eindrücken der Brücke; Nagel-Witten Schultersieger über Leitmann-Freising nach 12:00 Min. durch seitlichen Untergriff; Schwartzkopf-Koblenz Schultersieger über Bischoff-Dortmund nach 3:30 Min. durch Umreißer aus dem Stand; Ostermann-Saarbrücken Schultersieger über Grau-Stuttgart nach 1:25 Min. durch Eindrücken der Brücke; Faulhaber-Koblenz Schultersieger über Hahn-Stuttgart durch Untergriff nach 3:30 Min.; Sperling-Dortmund 3:0-Punktsieger über Viehweg-Halle.

Leichtgewicht: Nettesheim-Köln Schultersieger über Mundschenk-Mainz nach 4:30 Min. durch Doppelnelson; Weikart-Hörde 2:1-Punktsieger über Hering-München; Freund-Ludwigshafen 3:0-Punktsieger über Forsch-Köln.

Weikart und Schwartzkopf werden Meister.

Dortmund, 7. März.

In Anwesenheit des Dortmunder Oberbürgermeisters Dr. Banike, der auch die Siegerverkündung vornahm und den neuen Titelträgern die Stadtplakette überreichte, kam im Leichtgewicht der Hörder Fritz Weikart mit nur drei Fehlerpunkten zum deutschen Meistertitel, den er in der Hauptsache seinem 3:0-Punktsieg am Sonnabend über seinen schärfsten Mitbewerber, Nettesheim-Köln, verdanken konnte. Der Hörder stellte sich auch in diesen Kämpfen als der zähe und technisch sehr gewandte Ringer heraus, als der er seit Jahren bekannt ist. Zweiter wurde der Kölner Nettesheim vor dem Essener Grahli, dem man ein so gutes Abschneiden nicht zugetraut hatte.

Im Federgewicht errang der Koblenzer Heini Schwartzkopf mit den weitaus besten und beständigsten Leistungen die Meisterwürde, wie überhaupt festgestellt werden muß, daß dieses Meisterschaftsturnier von allen Teilnehmern ein außerordentlich großes Können verlangte. Zweiter hinter dem Koblenzer, der schon 1935 den Meistertitel eroberte, wurde der Stuttgarter Grau, vor seinem Landsmann Hahn. Der Dortmunder Europameister Eduard Sperling, der schon durch seine fünf Punktsiege mit fünf Fehlerpunkten in die sechste Runde ging, verlor hier mit 1:2 Punkten gegen den Stuttgarter Grau und büßte damit seine letzten Aussichten ein.

Federgewicht: Nagel-Witten Schultersieger über Fischer-Bamberg nach 13:30 Min. durch Kopfhüftzug; Bischoff-Dortmund 3:0-Punktsieger über Brunner-Mannheim; Schwartzkopf-Koblenz Schultersieger über Ostermann-Saarbrücken nach 3:30 Min. durch Hüftzug; Sperling-Dortmund 3:0-Punktsieger über Faulhaber-Koblenz; Grau-Stuttgart Schultersieger über Viehweg-Halle nach 5:30 Min. durch Eindrücken der Brücke; Hahn-Stuttgart 2:1-Punktsieger über Brunner-Mannheim; Schwartzkopf-Koblenz Schultersieger durch Ausheber vom Boden über Nagel-Witten nach 4,30 Min.; Grau-Stuttgart 2:1-Punktsieger über Sperling-Dortmund; Schwartzkopf-Koblenz Schultersieger über Hahn-Stuttgart nach 54 Sek. durch seitlichen Untergriff; Schwartzkopf-Koblenz Schultersieger über Grau-Stuttgart nach 1:25 Min. durch Hammerlock. — Endstand: 1. und deutscher Meister: Schwartzkopf-Koblenz 3 Fehlerpunkte; 2. Grau-Stuttgart 6 P.; 3. Hahn-Stuttgart 6 Fehlerpunkte.

Leichtgewicht: Nettesheim-Köln Schultersieger über Grahli-Essen nach 3:25 Min. durch Kopfzug; Forsch-Köln 3:0 Punktsieger über Mundschenk-Mainz; Weikart-Hörde Schultersieger über Grahli-Essen nach 2:30 Min. durch Untergriff; Nettesheim-Köln 3:0-Punktsieger über Forsch-Köln. — Endstand: 1. Fritz Weikart-AC Hörde 04 3 Fehlerpunkte; 2. Netesheim-Köln 4 Fehlerpunkte; 3. Grahli-Essen 7 Fehlerpunkte.

Die Kämpfe im Bantam- u. Weltergewicht.

Köln-Mülheim, 6. März.

Die Deutschen Ringermeisterschaften im Bantam- und Weltergewicht brachten auch am Samstagnachmittag in der wieder gut besetzten Mülheimer Stadthalle die erwarteten Siege der Favoriten. In der Bantamgewichtsklasse schied Rößler-Hohenlimburg wegen Verletzung aus. Uhring, Müller und Schramm gehen ohne Verlustpunkte in die dritte Runde, während neben Rößler noch Dobler, Bandel und Wawrziniak bereits aus dem Wettbewerb sind. Im Weltergewicht ist natürlich Schäfer turmhoher Favorit. Auch Rabsch-Breslau stand gegen ihn kaum zwei Minuten auf der Matte. Fink-Stuttgart ist neben Schäfer der einzige Ringer in dieser Gewichtsklasse ohne Minuspunkte. Schimanski, Kornmeyer, Vieweg und Rabsch schieden in der zweiten Runde aus.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht (2. Runde): Hanke-Breslau 3:2-Punktsieger über Seitz-Kempten; Lang-Dudweiler besiegt Rößler-Hohenlimburg durch Aufgabe wegen Armverletzung; Dechant-Bamberg 2:1-Punktsieger über Merscheidt-Köln-Mülheim; W. Möchel-Köln 3:0-Punktsieger über Döbler-Stolzenhagen; Herbert-Stuttgart besiegt Bandel-Stuttgart nach sechs Minuten durch Ueberwurf; Uhrig-Ostershim besiegt Kachel-Fürstenwalde nach zehn Minuten durch Ueberstürzer; Müller-Lampertheim besiegt Schuckmann-Alsfeld nach einer Minute durch Hüftschwung; Schramm-Stuttgart besiegt Wawrziniak-Herne nach fünf Minuten durch Ueberstürzer.

Weltergewicht (2. Runde): Baitinger-Stuttgart besiegt Schimanski-Kiel nach 14 Minuten entscheidend; Blomeyer-Ludwigshafen besiegt Lohmar-Köln nach elf Minuten entscheidend; O. Möchel-Köln 2:1-Punktsieger über Hagen-Hamburg; Perbandt-Hohenlimburg besiegt Eckweiler-Mainz nach fünf Minuten entscheidend; Schlee-Nürnberg 2:1-Punktsieger über Kornmeyer-Hirnberg; Benzinger-Mannheim besiegt Kraft-Leipzig nach einer Minute entscheidend; Schäfer-Ludwigshafen besiegt Rabsch-Breslau nach zwei Minuten entscheidend durch Hammerlock; Fink-Stuttgart besiegt Vieweg-Bitterfeld nach zwei Minuten durch Eindrücken der Brücke; Kolb-Nürnberg besiegt Frohn-Herdecke nach 13 Minuten entscheidend; Staub-Duisburg besiegt Vetter-Gießen nach drei Minuten durch Ueberstürzer.

Müller und Schäfer die Endsieger.

× **Köln, 7. März.**

Die Meisterschaftskämpfe der deutschen Amateur-Ringer wurden am Sonntag in der vollbesetzten Köln-Mülheimer Stadthalle zum Abschluß gebracht. Meister im Bantamgewicht wurde Müller, während im Weltergewicht Schäfer sich den Titel holte. Leider gab es nach den

ausgezeichneten Leistungen in den Vorkämpfen am Schlußtag einen Mißton. So mußten im Bantamgewicht die beiden Stuttgarter Schramm und Herbert wegen Vorführung eines Schaukampfes für besiegt erklärt werden. Den Endkampf gewann Müller gegen Willi Möchel, der vorher Uhrig geschlagen hatte und dadurch ermüdet war. Im Weltergewicht konnte der große Favorit Schäfer bei dem Mainzer Eckweiler seinen zum Fallsieg angesetzten Griff erst nach Ablauf der Zeit durchführen. Später war er gegen den mit einem Fehlerpunkt belasteten Stuttgarter Fink in Gefahr entscheidend zu verlieren, doch hatte der Kampfrichter den entscheidenden Augenblick verpaßt.

Bantamgewicht: 1. Müller-Lampertheim 3 Fehlerpunkte; 2. Willi Möchel-Köln 5 Fehlerpunkte; 3. Uhrig-Offersheim 5 Fehlerpunkte; 4. Schramm-Stuttgart 6 Fehlerpunkte; 5. Herbert-Stuttgart 6 Fehlerpunkte; 6. O. Langs-Dudweiler; 7. Sterbenk-Essen; 8. Sommer.

Weltergewicht: 1. F. Schäfer-Ludwigshafen 0 Fehlerpunkte; 2. Fink-Stuttgart 4 Fehlerpunkte; 3. Staub-Duisburg 7 Fehlerpunkte; 4. Verband-Hohenlimburg; 5. Eckweiler-Mainz; 6. Frohn-Herdecke; 7. Oskar Möchel-Köln; 8. Lohmar-Köln.

Schalke 04 gewinnt nach Gefallen.

Wenn man sich das Torverhältnis der Schalker ansieht, dann scheint Schalke 04 tatsächlich die Absicht zu haben, die Zahl hundert noch voll zu machen. Selbst die Dortmunder Borussen konnten den Altmeister auf diesem Wege nicht aufhalten. Mit 7:0 gewann Schalke 04 und hat den Fußballanhängern damit nicht nur gezeigt, wie man Tore tritt, sondern auch bei Dr. Nerz und Herberger, die dem Spiele beiwohnten, einen guten Eindruck hinterlassen.

Westfalia-Herne gewann gegen das Germania-Bochum glücklich 1:0 und dürfte sich damit endgültig den zweiten Tabellenplatz gesichert haben.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
FC Schalke 04	15	14	1	0	86:12	29:1
Westfalia Herne	17	10	1	6	41:26	21:13
SpVg Herten	17	8	3	6	37:34	19:15
SuS Hüsten	17	6	5	6	32:30	17:17
Borussia Dortmund	17	8	1	8	37:36	17:17
SV Rotthausen	18	7	3	8	32:44	17:19
Germania Bochum	18	7	2	9	26:33	16:20
SV Höntrop	16	5	4	7	28:28	14:18
SV Erle	17	4	2	11	26:61	10:24
TuS Bochum	16	3	2	11	18:59	8:24

Borussia — Schalke 04 0:7.

Dortmund, 7. März.

Es war kein Pokal-Endspiel, auch kein Spiel, in dem es um die Führung in der Tabelle oder um den Abstieg ging, sondern das erste Meisterschaftsspiel, das Schalke 04 seit längerer Zeit auf Dortmunder Boden auszutragen hatte. Obwohl Schalke 04 schon Gruppenmeister ist und Borussias Verbleib in der Gauliga gesichert ist, zog allein die Tatsache, daß Schalke spielt, 12 000 Zuschauer in die Kampfbahn Rote Erde; sie wollten den Altmeister spielen sehen und sie wurden nicht enttäuscht. Wie diese Spieler mit dem Ball umzugehen verstehen, wie sie in Stellung laufen, wie sie auf den Mann zuspielen und vor allem den Gegner täuschen, foppen können, das gibt es in Deutschland nur einmal.

Die Gäste waren in stärkster Besetzung angetreten. Urban zeigte sich gleich in seinem ersten Spiel wieder recht aktiv; aber auch Kuzorra, Pörtgen, Szepan und Kalwitzki waren heute recht angriffslustig, und da der Lauf mit Valentin, Tibulski und Gellesch im Aufbau wie in der Abwehr gleich vorbildlich wirkten, so mußte es zu einer überzeugenden Leistung kommen. Bornemann und Schweißfurth hatten in der Abwehr nur zu verrichten, was Tibulski, der besonders Lenz glänzend bewachte, ihnen übrig ließ. Klodt im Tor scheint sich auf die Weite seines Abschags viel einzubilden, da er den Ball immer wieder in die Gegend tritt; er sollte sich Abromeits Abspiel einmal ansehen.

Borussia hatte den Schalkern in dieser Form nichts anderes als Eifer entgegenzusetzen. Als Techniker fiel nur Lukasiewicz und durch seine Schnelligkeit Lenz etwas auf. Der Rechtsaußen Silts war ersetzt, er hätte aber an dem Ergebnis auch nichts ändern können. In der Verteidigung hielt sich Heiner am besten.

Das Spiel stand durchweg im Zeichen der Schalker. Die Tore fielen alle als Abschluß schöner Kombination. Szepan eröffnete in der zehnten Minute den Torreigen. Geschickt nahm er einen rechten Flankenball an und da die Borussenverteidigung zu weit aufgerückt war, brauchte er sich nicht besonders anzustrengen, um das Leder einzuschießen. Nach viertelstündigem Spiel zeigte Lenz eine famose Leistung und schon schien der Ausgleich da, aber Kloth rettete und hielt den scharf geschossenen Ball. Nun war die Reihe an Urban. Kalwitzki legte geschickt vor und mit dem Kopf lenkte Urban zum 2:0 ein. Als kurz darauf Lukasiewicz den von Szepan ausgeführten Strafstoß aus dem eigenen Tor köpfte, war eine bange Minute vorbei, aber dann schaffte Urban nach glänzendem Spiel des Schalker Sturmes noch zwei weitere Treffer, und eine Minute vor der Pause schraubte Kalwitzki das Ergebnis sogar auf 5:0. Nach dem Wechsel gefielen die Dortmunder erheblich besser und 15 Minuten lang konnten sie den Kampf offen gestalten. Der schwere Boden wirkte sich dann auf die Schnelligkeit des Spiels aus, doch hatte Schalke durch zügiges Kombinationsspiel bald wieder das Heft in der Hand. Nach dem 6:0, das Kuzorra mit einem scharfen Weitschuß herstellte, bot sich für Borussia eine große Chance. Göbel kam mit dem Schalker Torhüter zu Fall und dann ging der Ball knapp daneben. In der 19. Minute kam der Schalker Innensturm gut durch, es gab verschiedene Täuschungsmanöver und schließlich stellte Kalwitzki mit einem feinen Schuß das Endergebnis her. Zwar versuchten die Dortmunder noch zum Ehrentor zu kommen, aber durch zu unentschlossenes Stürmerspiel wurde auch diese Möglichkeit von der Schalker Hintermannschaft zunichte gemacht.

Germania Bochum — Westfalia Herne 0:1.

Bochum, 7. März.

Die Bochumer traten nach langer Zeit wieder mit Kölling an, der allerdings Außenläufer spielte, später aber dann doch auf den Mittelläuferposten hinüberwechselte. Dafür stand der bisherige Außenläufer Andreas im Sturm und bewährte sich auf halbrechts außerordentlich. Die Herner mußten auf van Haaren und ihren Torhüter Sobota verzichten, der aber gut ersetzt war. Krügers Partner für van Haaren war Kroll, und dieses famose Herner Verteidigerpaar zeichnete in erster Linie für den knappen Sieg verantwortlich.

Germania war anfangs leicht überlegen, ohne an der aufmerksamen Herner Deckung vorbeizukommen. Später wurden auch die Gäste, besonders durch ihre Halbstürmer Joswiak und Bonner, gefährlich, und nach einer halben Stunde brachte ein scharfer Schuß Joswiaks den Führungstreffer. Bis zur Pause drängten die Bochumer noch zeitweise, ohne aber an dem knappen Vorsprung der Gäste etwas ändern zu können. Besonders schwach erwies sich beim Platzverein der Rechtsaußen Schonefeld, der auch mit den besten Vorlagen nur wenig anzufangen wußte. Die zweite Halbzeit bot kaum besondere Leistungen. Sie stand durchweg im Zeichen famoser Verteidigungsarbeit. Lasarski im Bochumer Tor hatte einige gefährliche Strafstöße von Bonner zu halten. Andererseits war aber auch Hernes Torhüter auf dem Posten. Kurz vor Schluß hatten die Germanen noch eine Ausgleichschance, als ein Strafelfmeter verhängt wurde. Aber Kölling schoß den Ball ins Aus. Damit blieb es bei dem knappen Siege der Herner, die damit ihren zweiten Tabellenplatz erfolgreich verteidigen konnten.

Niederrhein

Im Gau Niederrhein ging es hochdramatisch zu. Die Spitzenreiter blieben in Benrath und Düsseldorf auf der Strecke. Der VfL Benrath revanchierte sich gegen Duisburg 99 nach überlegenem Spiel mit einem 2:0-Sieg für die unglückliche Niederlage im Hinspiel. Ferner rückte er von der bedrohlich gewordenen Abstiegsgrenze ein gutes Stück fort und wird in der gegen Duisburg 99 gezeigten Form noch weitere Punkte erringen. Die Elf spielte wieder mit Hohmann, der auch eins von den beiden Toren schoß. Die Gäste hatten bis auf den erkrankten Mittelläufer Flick alle übrigen Kräfte zur Verfügung. Rotweiß Oberhausen bereitete Fortuna Düsseldorf eine 1:2 (0:1)-Niederlage, die bei besserem Deckungsspiel der gesamten Hintermannschaft hätte vermieden werden können. Nach wie vor ist der Sturm das Schmerzenskind der Fortunen. Seine Gesamtleistung war wieder recht mäßig. Hamborn 07 gab durch einen 2:1 (1:1)-Sieg dem Duisburger FV 08 den Gnadenstoß. Schwarzweiß Essen und Turu taten sich nicht weh. Mit 1:1 (0:0) nahm das Spiel den gerechten Ausgang.

VfL Benrath — Duisburg 99 2:0.
Fortuna Düsseldorf — Rotweiß Oberhausen 1:2.
Schwarzweiß Essen — Turu Düsseldorf 1:1.
Hamborn 07 — Duisburger FV 08 2:1.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
TSV Duisburg 99	15	9	3	3	25:20	21:9
Fortuna Düsseldorf	14	9	1	4	28:16	19:9
Rot-Weiß Oberhausen	14	7	3	4	22:19	17:11
SV Hamborn 07	15	6	4	5	29:29	16:14
Schwarz-Weiß Essen	16	6	4	6	21:21	16:16
Turu Düsseldorf	16	6	3	7	29:25	15:17
SSV Wuppertal	16	6	2	8	29:36	14:18
VfL Benrath	14	5	3	6	28:24	13:15
Duisburg FV 08	16	4	2	10	19:26	10:22
VfL Preußen Krefeld	14	3	3	8	24:38	9:19

Mittelrhein

Köln-Sülz 07 — Bonner FV 1:1.
SV Beuel — Tura Bonn 0:1.
Rhenania Würselen — Mülheimer SV 0:2.
TuS Neuendorf — Kölner SC 99 1:1.

Im Gau Mittelrhein fiel die bedeutendste Begegnung zwischen CfR und VfR Köln ins Wasser. Sülz 07 und der Bonner FV teilten sich nach heftigem Streit mit 1:1 (0:1) in die Punkte. Die Bonner sollten mit diesem Punkt die Abstiegsgefahr gebannt haben. Eine beachtliche Leistung vollbrachte der Mülheimer SV in Würselen. Die Rhenanen zeigten diesmal nichts von ihrer gefürchteten Eigenschaft als Heimmannschaft und wurden glatt mit 2:0 besiegt. Den Ausschlag gab das überlegene Stürmerspiel der Gäste. Turu Bonn bewältigte vor großem Publikum auch im Rückkampf die Richtigkeit des ersten Ergebnisses. Es wurde ihr jedoch nicht leicht gemacht. Erst nach dem Wechsel fiel der einzige Treffer des Jahres. Tus Neuendorf machte gegen Köln 99 zwar alle Anstregungen, um einen Erfolg zu landen, mußte sich aber mit einem 1:1 (1:1) begnügen.

VfR Köln	18	11	5	2	49:26	27:9
Kölner CfR	17	9	3	5	43:28	21:13
Rhenania Würselen	19	9	3	7	42:37	21:17
SpVg Sülz 07	20	8	5	7	30:27	21:19
Mülheimer SV	19	8	3	8	34:32	19:19
SV Beuel	17	6	6	5	23:24	18:16
Tura Bonn	18	7	3	8	21:30	17:19
Bonner FV	19	6	5	8	35:37	17:21
Kölner SC 99	19	5	7	7	34:40	17:21
TuS Neuendorf	19	5	5	9	34:41	15:23
SpVg Andernach	19	4	3	12	34:57	11:27

Nordhessen

SC 03 Kassel — FC 93 Hanau 4:2.
Kurhessen Marburg — Spielv. Kassel 4:4.
Kewa Wachenbuchen — Germania Fulda 1:1.
VfB Friedberg — Niederzwehren 9:0.

Schlesien

Beuthen 09 — Breslau 02 2:0.
VR Gleiwitz — Preußen Hindenburg 4:0.
Reichsbahn Gleiwitz — Vorwärts Breslau 5:1.
Hertha Breslau — Breslau 06 2:5.

Sachsen

Polizei Chemnitz — Dresdner SC 2:3.
Tura Leipzig — VfB Leipzig 2:1.
Wacker Leipzig — SC Planitz 1:1.
Guts Muts Dresden — Riesaer SV 4:2.

Mitte

Viktoria 96 Magdeburg — SV 99 Merseburg 0:1.
SpVg Erfurt — SV 05 Dessau 2:4.
Gau-Nachwuchs-Elf — 1. SV Jena 6:2.

Nordmark

Hamburger SV — Holstein Kiel 1:0.
Sperber Hamburg — Viktoria Hamburg 0:8.
FC 93 Altona — Rothenburgsort 5:2.

Niedersachsen

Algermissen 1911 — Eintracht Braunschweig 5:2.
Werder Bremen — Borussia Harburg 4:3.
Hannover 96 — VfB Peine 3:1.

Brandenburg

Berliner SV 1892 — Hertha-BSC 3:1.
Viktoria 89 — Bewag 3:1.
Tennis-Borussia — Nowawes 03 2:0.
Minerva 93 — Blauweiß 2:0.

Pommern

VfB Stettin — Greifswalder SC 0:7.

*

Südwest

Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms 1:1.
FK Pirmasens — SV Wiesbaden (ausgef.).

Baden

VfL Neckarau — Germania Brötzingen 2:1.
SV Waldhof — Freiburger FC 6:0.
Karlsruher FV — FV 04 Rastatt 3:1.
1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 2:0.

Württemberg

SpVg Bad Cannstatt — SV Göppingen 5:1.
FV Zuffenhausen — Sportfr. Ehlingen 1:0 (abgebr.).

Bayern

1860 München — 1. FC Nürnberg 1:2.
SpVg Fürth — FC 05 Schweinfurt 0:4.
BC Augsburg — Bayern München 3:1.
VfB Coburg — VfB Ingolstadt-Ringsee 3:1.
Stadtelf Würzburg — Nordbayern 4:1.

Gruppenkampf der Turnerinnen.

Gladbeck, 7. März.

In Gladbeck kamen am Sonntag die besten Turnerinnen der vier Gaue Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein und Hessen zusammen, um die besten zehn Turnerinnen zu ermitteln, die als Vertretung der Gaugruppe West an den erstmalig stattfindenden deutschen Gerätmeisterschaften der Turnerinnen im April in Jena teilnehmen. Westfalen und Niederrhein entsandten je neun Turnerinnen, Hessen und der Gau Mittelrhein dagegen nur je drei, die sich aber nicht durchsetzen konnten. Siegerin blieb in diesem Achtkampf, der vier gymnastische und vier reine Gerätübungen umfaßte, Irma Lenzing aus Mettmann bei Düsseldorf, allerdings nur mit dem knappen Vorsprung von einem Punkt vor Frau Klingenberg vom Hammer TSV 59. Die Metmannerin erzielte ihre höchsten Punktzahlen in der Barren-Kürübung mit 19,5 und in der Schwebekanten-Kür mit 19 Punkten, scheiterte aber in der Sprungseilübung, in der sie nur 9 Punkte erhielt. Insgesamt kam die Rheinländerin auf 133 Punkte, während Frau Klingenberg mit 132 Punkten beste Vertreterin Westfalens war. Die jetzige Hammerin, früher in Magdeburg, erzielte in allen Uebungen gute Wertungen und mußte nur in Schwebekanten-Kür vorzeitig abbrechen, auf die sie nur 12,5 Punkte erhielt, während sie in der Barren-Kür 19,5 Punkte erreicht hatte. Die Essenerin Schudnagis kam auf 131,5 Punkte und belegte den dritten Platz. Als einzige volle Punktwertung des Tages erhielt sie eine „Zwanzig" auf ihre prächtig ausgeführte Barren-Kür. Vierte wurde die mit 17 Jahren jüngste Teilnehmerin, die Wittenerin Birx, mit 130,5 Punkten. Die Remscheiderin Dickel konnte sich mit 126 Punkten noch knapp auf den fünften Platz schieben vor der Schalkerin Bittner, Marx-Essen, Wörner-Siegen, Horst-Lippstadt und Hörsken-Mülheim/Ruhr. Diese zehn Turnerinnen werden damit in Jena antreten.

Die Veranstaltung im „Westfischen Hof" in Gladbeck konnte sich eines recht guten Besuches erfreuen und wurde unter Leitung des westfälischen Gaufrauenturnwartes Ueberhoff-Hamm schnell abgewickelt.

Ergebnis des Achtkampfes: 1. Lenzing-Mettmann 136 Punkte; 2. Klingenberg-Hamm 132 P.; 3. Schudnagis-Essen 131,5 P.; 4. Birx-Witten 130,5 P.; 5. Dickel-Remscheid 126,5 P.; 6. Bittner-Schalke 77 125,5 P.; 7. Marx-Essen 122 P.; 8. Wörner-Siegen 121 P.; 9. Horst-Lippstadt und Hörsken-Mülheim/Ruhr je 120 Punkte.

Die Ereignisse im Radsport.

Ausländersieg in „Die Nacht" in in Hamburg.

Hamburg, 7. März.

Mit einem Achtstundenrennen „Die Nacht" beschloß die Hamburger Hanseatenhalle die dieswinterliche Radrennzeit. Der Besuch war überraschend schwach und die Fortsetzung der Radrennen in Hamburg überhaupt scheint nach diesem neuen Mißerfolg stark infrage gestellt. Durch Erkrankung von Walthour und Verrencken sowie das Fehlen von Piemontesi mußten drei Ersatzleute einspringen. Das Rennen stand ganz im Zeichen der neugebildeten Mannschaft Piet van Kempen — Croßley, die von Beginn an die Führung übernahmen und sich keinen Augenblick von der Spitze verdrängen ließen. Funda-Küster, die sich nach dem Ausscheiden ihrer Partner Pützfeld und Zims zusammengefunden hatten, belegten mit vier Runden Rückstand den zweiten Platz vor Bulla-Bautz. Das Tempo war überaus schnell und sank in keiner Stunde unter 40 km.-Std. In den Amateurrennen war der Berliner Schuler besonders erfolgreich und gewann neben dem Fliegerkampf auch das Punktefahren.

„Die Nacht" (Achtstundenrennen): 1. Piet van Kempen-Croßley 335,250 km, 67 P.; 4 Rund. zur.: 2. Funda-Küster 37, 3. Bulla-Bautz 33, 4. Hürtgen-Wenger 19; 5 Runden zur.: 5. Kleinegrefe-Meerschärt 41, 6. Ehmer-Hoffmann 18; 14 Runden zur.: 7. Danholt-Saladin 14 Punkte.

Klemme Querfeldeinsieger.

Bielefeld, 7. März.

Zu dem Querfeldeinrennen in Bielefeld waren die Meldungen ziemlich zahlreich eingegangen. Radfahren in Verbindung mit allerlei Hindernissen hat für die westfälischen Radsportler immer eine gewisse Zugkraft gehabt, so waren auch am Sonntag trotz des Schnee- und Regentreibens alle Gemeldeten am Start. Die Strecke führte über 15 Kilometer, die vom Sieger in der Zeit von 43 Minuten zurückgelegt wurde. An dieser Zeit, die der Bielefelder Klemme fuhr, ist besonders bemerkenswert, daß sie trotz der ungünstigen Witterung noch zehn Minuten besser ist als die der Vorjahre. Klemme konnte Oberquelle im Spurt abfangen, der so den Ehrenplatz belegte. Als Dritter kam der Dortmunder Otto Figan ein. Im nachfolgenden Feld mußten sich Fahrer wie Butt, Postler, Langhoff und andere als geschlagen bekennen.

Severgnini vor Metze.

Paris, 7. März.

Die besten Dauerfahrer Europas trafen auf der Pariser Winterbahn um die Winterbahnmeisterschaft zusammen. Im Gesamtergebnis setzte sich der italienischs Meister Severgnini durch, der das 1-km-Zeitfahren und einen 30-km-Lauf gewonnen hatte. Der deutsche Meister Metze mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen, nachdem er im dritten Lauf durch einen Reifenschaden viel Boden verloren hatte. Sehr enttäuschte wieder der französische Weltmeister Raynaud, der über den letzten Platz nicht hinaus kam.

Ergebnisse:

1000-m-Zeitfahren: 1. Severgnini 56,2 Sek.; 2. A. Wambst 56,6 Sek.; 3. Metze 58,2 Sek.; 4. Raynaud 58,4 Sek.; 5. Ronsse 59 Sek., 6. Lacquehay 1:01,6 Min.

30-km-Lauf: 1. Severgnini 25:31,6 Min.; 2. Ronsse 15 m, 3. Raynaud 35 m, 4. A. Wambst 240 m zurück.

30-m-Lauf: 1. Metze 26:03,2 Min.; 2. Wambst 60 m, 3. Lacquehay 600 m, 4. Severgnini 800 m zurück.

30-km-Lauf: 1. Lacquehay 26:09,4 Min.; 2. Ronsse 290 m, 3. Metze 310 m, 4. Severgnini 520 m zurück.

Gesamtergebnis:

1. Severgnini 13 Punkte,
2. Metze 12 Punkte,
3. Ronsse und A. Wambst je 10 Punkte,
5. Lacquehay 9 Punkte,
6. Raynaud 6 Punkte.

Aerts-Debruycker gewinnen das Newyorker Sechstagerennen.

Das 62. New-Yorker Sechstagerennen ergab wiederum einen Sieg einer europäischen Mannschaft. Die Belgier Aerts—Debruycker, die in der vorletzten Nacht noch vier Runden zurück lagen, gewannen in Abwesenheit von Kilian—Vopel gegen die Franzosen Ignat—Diot. Zurückgelegt wurden von der siegreichen Mannschaft 3 814,150 km. Der Schlußstand lautete: 1. Aerts—Debruycker 3 814,15 km 1091 Punkte, 2. Ignat—Diot 917 Punkte, 3. Thomas—Reboli 854 Punkte, 4. Gebr. Peden 471 Pkt., 5. Giorgetti—Wals 265 Punkte. Eine Runde zurück: 6. Pijnenburg—Audi 847 Punkte, 7. Da Pacco—Allen 621 Punkte.

Erste Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal.

In allen Bezirken des westfälischen Fußballgaues fanden am gestrigen ersten Märzsonntag die Spiele der ersten Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal statt, in die erstmals die Bezirksklassenvereine eingriffen. Erwartungsgemäß blieben dabei einige Ueberraschungen nicht aus, wenn sich auch im großen und ganzen die klassenhöheren Mannschaften durchsetzten. In zwei Spielen reichten die 90 Minuten zur Ermittlung des Siegers nicht aus, so daß eine Verlängerung notwendig wurde, und zwar waren dies die Begegnungen Westfalia Wiedenbrück — Bielefeld 06/07, die die Wiedenbrücker schließlich mit 3:2, Halbzeit 1:1, für sich entschieden, und Niederschelden — BC Siegen, in der auch die Verlängerung zur Ermittlung eines Siegers nicht ausreichte, so daß dieses Treffen, das 2:2 (1:1) ausging, neu angesetzt werden muß. Leider waren aber auch zwei Spielabbrüche zu verzeichnen. In Castrop stand das Ortstreffen zwischen Castrop 11 und dem Bezirksklassenangehörigen Castrop 02 an, das etwa eine Viertelstunde nach der Pause beim Stande von 3:1 (2:0) für Castrop 11 abgebrochen wurde, und beim gleichen Stande trennten sich Viktoria Derne und Alemannia Dortmund ebenfalls vorzeitig.

Die Ergebnisse:

Urania Lütgendortmund — Arminia Marten 1:3. BV Castrop 11 — Castrop 02 3:1 abgebr. Merkur Dortmund — SC Hörde 4:1. Phönix Lindenhorst — BV Brambauer 3:1. Viktoria Derne — Alemannia Dortmund 3:1 abgebr. Gevelsberg 35 — Welper 2:6. Tura Altenvoerde — Witten 07 4:3. Herbede — Hagen 72 1:5. Stockum — Schwelm 95 7:2. Witten 92 — Vogelsang 7:2.

Gelsenguß Gelsenkirchen — Union Gelsenkirchen 2:1. Preußen Gladbeck — Sportfr. Gladbeck 0:6. Westfalia Buer — SC Hassel 1:0. Horst-Emscher — Schwarzgelb Gladbeck 3:4. SpVg Zweckel — Gelsenkirchen 07 3:8.

Germania Herne — VfB Börnig 3:1. SpVg Röhlinghausen — Reichsbahn Wanne 3:2. SC Dahlhausen — Union Haspe 3:2. SG Wattenscheid — Gelsenkirchen 12 5:3. Preußen Bochum — TV Eickel 2:1. Phönix Bochum — TG Ehrenfeld 3:0. TuS Altenbochum — LFC Laer 1:3.

TuS Meschede — SV Arnsberg 7:0. MSV Arnsberg — TuS Voßwinkel 2:3. Fröndenberg — SV Herdringen 2:0. Reichsbahn Brügge — Lüdenscheid-Höh 3:1. Menden 10 — Menden 09 1:4. Iserlohn 05 — Hemer 08. 2:5. Altenseelbach — RSV Eiserfeld 3:6. Niederschelden — BC 07 Siegen 2:2. VfB Weidenau — SpVg Olpe 3:1. Sportfreunde Siegen — MSV Siegen 3:2.

Titania Essel — SpVg Erkenschwick 0:2. Herveste-Dorsten — SuS 13 Recklinghausen 4:1. Datteln — Viktoria Recklinghausen 4:3. FC Bocholt — Union Recklinghausen 2:1. TuS Hiltrop — Münster 08 4:0. TuS Neubeckum — SpVg Beckum 0:2. Fortuna Ahlen — Westfalia Ahlen 0:2. SpVg Emsdetten — Borussia Rheine 3:2. FC Gronau — Vorwärts Gronau 2:1. VfL Dülmen — Rheine 09 4:0. Teutonia Riesenbeck — BV Rheine 2:3.

SuS Herford — FC Letteln 7:0. Westfalia Menninghüffen — Union Herford 0:2. Westfalia Brackwede — SuS Ahlen 2:7. Grünweiß Bielefeld — SV Schildesche 8:3. Westfalia Wiedenbrück — Bielefeld 06/07 3:2. (1:1) (nach Verl.). VfB Bielefeld — VfR Heessen 4:2. SV Neuhaus — Teutonia Lippstadt 5:0. Helpup — Arminia Bielefeld 3:9. VfL Geseke — Störmede 2:0. Kaiserau — Unna 08 3:0.

Holland besiegt die Schweiz 2:1

Amsterdam, 7. März.

Vor über 30 000 Zuschauern trugen die Nationalmannschaften von Holland und der Schweiz ein Länderspiel aus. Leider litt das Spiel sehr unter der Ungunst der Witterung, insbesondere machten sich ein starkes Schneetreiben und ein steifer Wind störend bemerkbar.

Der Sieg der Holländer mit 2:1 (1:0) ist durchaus verdient, wenn auch die Elf nicht ihre Leistung von Düsseldorf im Kampf gegen Deutschland erreichte. Der beste Mann war der linke Verteidiger Caldenhowe; die Läuferreihe war durch die Ersatzeinstellung für Winter geschwächt und mußte die Deckung bevorzugen. Die Schweizer Elf, die vor allem eine gute Verteidigung hatte, zeigte ein schönes Kombinationsspiel. Leider fehlte dem Sturm die Schußsicherheit, sonst hätten die Torgelegenheiten besser ausgenutzt werden müssen. Nach zehn Minuten erzielte Bakhuys das Führungstor als Halbrechter. Drei Minuten nach dem Wechsel erhöhte Braumbeunt auf 2:0, und erst acht Minuten vor Schluß konnte der Schweizer Halblinke Abegglen das Ehrentor erzwingen. In den letzten Minuten drängten die Schweizer sehr stark, die Holländer hielten dem Druck aber stand.